

Aufatmen !

Den Winter haben wir nun hoffentlich überstanden. Jedenfalls sind Bachstelze, Feldlerche und Rotmilan aus den Winterquartieren zurückgekehrt sowie die Kraniche schon seit ein paar Wochen unterwegs zu ihren Brutplätzen in nördlicheren Gefilden und begrüßt uns am Wegesrand schon der Hufplattich. Dieser Winter hat uns erheblich inanspruchgenommen. Vor allem die Wasserversorgung für die Tiere war aufwendige Handarbeit, nachdem Wasserleitungen und Wasserfässer und zuletzt auch die Fließgewässer zugefroren waren. An manchen Tagen versagten auch die Fahrzeuge ihren Dienst, weil Winter-Diesel nur bis -22°C flüssig bleibt.

Nun steht das arbeitsreiche zeitige Frühjahr vor der Tür. Obstbaumschnitt, Erneuerung von Weidezäunen, Abschleppen der Wiesen, Ausbringen des zwischengelagerten Mists, die Aufarbeitung von zahlreichen im Winter eingeschlagenen Bäumen für die Brennholzverwertung. Daneben wollen die diversen baulichen Entwicklungsmaßnahmen vorbereitet sein und verlangt auch schon der 12. „Moot bey de Mehl“ an Pfingstmontag gehörige Aufmerksamkeit. Wir können schon verraten, daß wir wieder ein interessantes Programm auf die Beine stellen werden.

Nachwuchs schon da !

Die neue Generation Coburger Füchse, die seit Jahresbeginn das Licht der Welt erblickt hat, steckt zweifelsfrei noch im Spielalter. Abgelammt haben die Mütter überwiegend während der kältesten Winterperiode. In dieser Zeit waren die Tiere in unserer Scheuendurchfahrt einquartiert. Zwei Geburten waren leider nicht erfolgreich. Glücklicherweise überlebten die Muttertiere. Drei weitere Lämmer mußten und müssen mit der Flasche aufgepäppelt werden, da die Mütter selbst nicht genügend Milch zur Verfügung stellen konnten. Nun toben 25 dunkelrotbraune Irrwische über das Weideland. Selbst der stolze Bock ist ihnen kein Hemmnis bei verrückten Sprungeinlagen oder Kletterpartien über liegende Alttiere hinweg. Und drei besonders vorwitzige stürmen erwartungsfroh auf den nahenden, aber nicht immer mit Milchflasche ausgestatteten Zweibeiner zu...

Susanne Korte & Jörg Haafke

Impressum: Susanne Korte & Jörg Haafke
Dorfmühle, 34628 Willingshausen
Telefon 06697 1477 Telefax 06697 919041
e-mail Landprodukte@gmx.de, www.dorfmuhle.net

Frühjahrsschlachtungen stehen an !

Bestellfrist: Sonntag, 22. März

Vor Ostern wollen wir nochmals ein Rind und einige Lämmer schlachten. Die Schlachtung wird am 25. März erfolgen, so daß nach der nötigen Reifezeit des Fleisches die Auslieferung oder Abholung der bestellten Ware am Sonntag, den 5. April, beginnen kann.

Aufgrund der guten Resonanz auf das Fleisch-Käse-Angebot steht der auch dieses Mal wieder auf dem Programm. Der nötige Scheinefleisch-Anteil wird aus tiefgekühltem Schweinefleisch von der letzten Schweineschlachtung beige-steuert. Bitte benutzen Sie für Ihre Bestellungen die beige-fügten Vordrucke.

Bei den Lämmern können wir Schulter und Keule nur als Ganzes abgeben, jene aber auf Wunsch gerne teilen.

Der Rücken kann am Stück geliefert (bitte Menge in kg angeben) oder als Koteletts geteilt werden, die zweiseitig („Schmetterlingskoteletts“) sind. Das zweiseitige Kotelett wird nicht geteilt und ist jeweils als ein Kotelett zu bestellen.

Da wir letztendlich auch bei der Vermarktung von Teilstücken jeweils ganze Lämmer schlachten müssen, bitten wir um Verständnis, daß wir nicht nur Keulen und Rücken verkaufen können. Wir werden daher je nach Bestellumfang Kürzungen vornehmen, um das Fleisch vollständig vermarkten zu können.

Die Lämmer sind übrigens vorjährig. Aufgrund unserer extensiven Haltung und der reinen Versorgung aus dem Grundfutter, also Gras, Kräuter und Heu sind unsere Tiere natürlich nicht so schnellwüchsig wie bei zusätzlichem Kraffuttereinsatz.

Gutes Fleisch will Weile haben !



Dorfmühle
aktuell

Frühjahr 2009

Schweinefleisch **Ihr Baustein**

Frühling **Im Anflug**

Rind- und
Lammfleisch **Im Angebot**

Schöner Wohnen ...

sollen baldmöglichst unsere Schweine können. Derzeit sind unsere durchschnittlich 10 Mast Schweine noch in einem Schweinestall klassischer Machart untergebracht.

Für die Endmast hat jedes Tier etwa 2,5 qm Platz zur Verfügung. Das ist ein im Ökolandbau gerade noch zulässiger Wert. Zu Beginn unserer Schweinehaltung haben wir versucht, einen zusätzlich Auslauf zu schaffen, einen Mauerdurchbruch in den Garten vorgenommen und einen kleinen Teil davon zum Wühlen abgetrennt. Den Schweinen hat's gefallen, den Nachbarn aber nicht. So haben wir seinerzeit den Verbesserungsversuch nach wenigen Tagen abbrechen müssen.

Zwar konnten wir den Tieren seither eine ausreichende Frischluftzufuhr und auch einen größeren Tageslichtanteil verschaffen, aber es könnte ihnen besser gehen.

Besser gehen könnte es auch den Menschen, für die wenig Bewegungsraum zur Vorlage des Futters und zur Einstreu des Laufstalles sowie dessen Reinigung zur Verfügung steht.

Außerdem erfolgt die Zwischenlagerung des Mistes nach alter Sitte noch unmittelbar vor dem Stall, quasi im Vorgarten in direkter Nachbarschaft zur Straße.

Um den Misthaufen als typischem Element bäuerlicher Kultur im unmittelbaren Kontakt zu alltäglichen Abläufen ist es uns zwar sehr schade, aber den Tieren und uns zuliebe, wollen wir nun den Schweinen endlich eine neue Heimat schaffen und gleichzeitig den Bestand aufstocken, um der hohen Nachfrage nach Schweinefleisch besser nachkommen zu können.

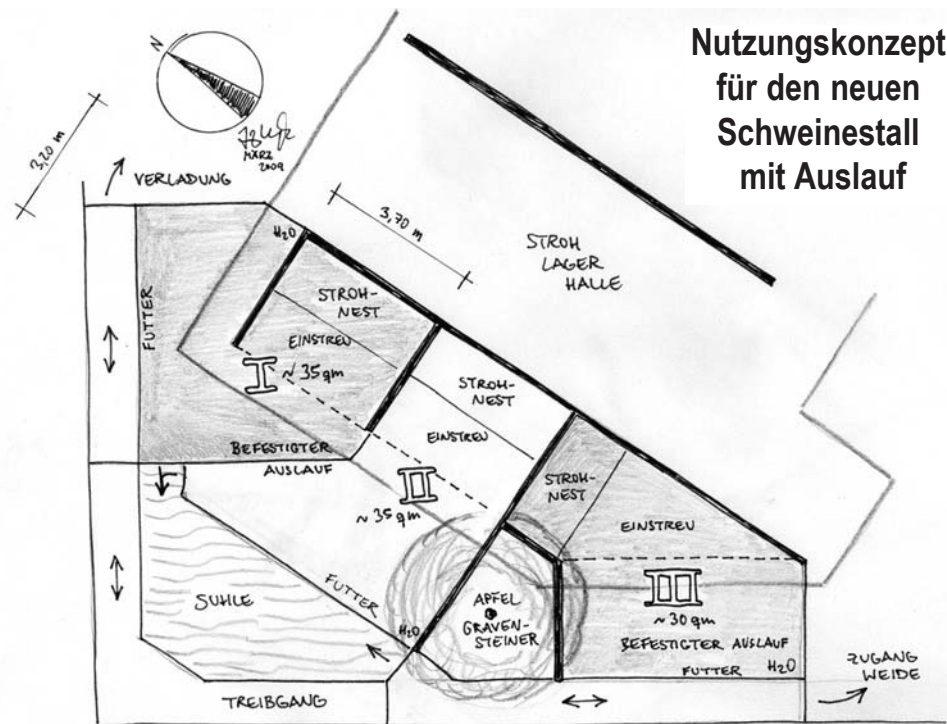
Die Baugenehmigung besteht bereits seit 2006 und steht in Zusammenhang mit unserem „großen“ Vorhaben zur Errichtung einer hofnahen Winterresidenz für unsere Mutterkühe.

Nun wollen wir wenigstens einen Teil realisieren und unseren Schweinen mehr Platz, mehr Luft, mehr Licht, mehr Stimmung, mehr Auslauf, mehr Natur, mehr Witterung, mehr Abwechslung, mehr Kontakte verschaffen und auch zugleich die Anzahl der zeitgleich gehaltenen Tiere von 10 auf 30 erhöhen.

Gebaut werden soll ein einfacher Außenklimastall, der in drei Einheiten von jeweils 30 bis 35 qm untergliedert ist, für jeweils ca. 10 Mastplätze.

Die einzelnen Bereiche der Einheiten gliedern sich nach den unterschiedlichen Aktivitätsansprüchen der Tiere. Im Inneren steht ihnen ein niedrig überdachtes, warmes Strohnest als Rückzugsraum für die Ruhephasen zur Verfügung. Daran schließt sich ein überdachter und stroheingestreuter Aufenthaltsbereich an. Und wie in der freien Wildbahn müssen sich die Tiere zur Futteraufnahme und zur Wasseraufnahme an bestimmte Orte bewegen. Im Bereich der Versorgungsplätze wird weniger eingestreut. Hier verrichten die Tiere bevorzugt ihre Geschäftchen und erfolgt eine entsprechend häufigere Entmistung, während im „engeren Wohnbereich“ das eingestreute Stroh in größeren Abständen ersetzt werden kann. Die Abbildung gibt die geplante Aufteilung wieder.

Somit stellt das Bauvorhaben auch eine wesentliche Verbesserung unserer Arbeitsbedingungen für die Tierhaltung dar. Zusätzlich zu der Grundausstattung sollen die Tiere auch die Möglichkeit haben, in jeweils wechselnder Gruppe eine Suhle zu nutzen und dem Weidegang zu fröhnen.



Mit dem Platz für die Schweine wollen wir zugleich auch bereits das geplante Strohlager und vor allem die auf die gemeinsame Nutzung mit dem Kuhstall ausgelegte Jauche-grube und Mistlagerplatte erstellen.

... im Kundenstall

Die entsprechende Nachfrage nach unserem Schweinefleisch und der Wurst vom Schwein ist vorhanden, so daß sich die nötige Investition sicher und schnell amortisieren wird. Allein es fehlen uns die Eigenmittel, um das Projekt vollständig zu stemmen, und für die Banken stellt unser Kleinbetrieb im Konzert der 1000er Mastplatz-Stalleinheiten keine Zukunftsperspektive dar.

Daher haben wir über eine alternative Finanzierung ohne Banken nachgedacht und möchten unseren Kundinnen und Kunden die Möglichkeit geben, uns unmittelbar zu unterstützen und zugleich auch durch eine ordentliche Verzinsung unmittelbar ökonomisch zu partizipieren.

„Sparschwein mit Nährwert“

statt Sparbuch könnte man sagen!

Aufgrund der Aufstockung von 10 auf 30 Mastplätze können wir eine sichere Ertragserwartung prognostizieren und Ihnen eine Verzinsung in Höhe von 4 % anbieten. Bei Naturalverzinsung (also Auszahlung „in Fleisch und Wurst“ von entsprechendem Wert) soll der Zinssatz sogar bei 6 % liegen.

Die Mindesteinlage soll 2.500 Euro betragen. Die Laufzeit des Schweine-Darlehens ist auf sechs Jahre ausgelegt. Mit der Rückzahlung soll nach Ablauf des zweiten Jahres begonnen werden. Die Rückzahlung beträgt jährlich 20 % der Darlehenssumme. Über die gesamte Laufzeit beträgt der Zinsertrag für das Fallbeispiel 2500 Euro somit 400 Euro oder Fleisch und Wurst im Wert von 600 Euro.

Gerne geben wir Ihnen nähere Auskünfte zur Besicherung Ihrer „Schweine-Aktie“ und zu den Modalitäten der Abwicklung sowie zum Umfang des Bauvorhabens.